

Trauer um Menschenrechtspreisträger Sergej Kowaljow

Der erste Preisträger des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises, Sergej Kowaljow, ist, wie am heutigen Montag, 9. August 2021, bekannt wurde, im Alter von 91 Jahren verstorben. Der russische Bürgerrechtler und ehemalige Dissident hatte die Auszeichnung 1995 für sein Engagement gegen den Tschetschenien-Krieg erhalten.

„Wir trauern um einen unerschrockenen Streiter für die Menschen- und Bürgerrechte, der bis ins hohe Alter Stellung bezogen hat gegen Krieg, Autoritarismus und Gewalt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren“, betont Oberbürgermeister Marcus König.

Der studierte Biologe Sergej Kowaljow hatte sich seit den 1950er Jahren als einer der Anführer der Demokratiebewegung in der früheren Sowjetunion engagiert. Er beteiligte sich 1969 an der Gründung der ersten Menschenrechtsorganisation in der Sowjetunion, dokumentierte Verletzungen der Menschenrechte und prangerte sie öffentlich an.

Die ersten Repressalien erlitt er 1970: Er verlor seine Anstellung in einem Forschungslabor. Verurteilt zu sieben Jahren Gefängnis und drei Jahren Lagerhaft wegen „antisowjetischer Agitation und Propaganda“ zahlte Kowaljow einen hohen Preis für sein Menschenrechtsengagement. Nach dem Ende der Sowjetunion wurde er 1994 Vorsitzender der Menschenrechtskommission unter Präsident Boris Jelzin und arbeitete die neue russische Verfassung mit aus. Das militärische Vorgehen Russlands gegen die abtrünnige Kaukasus-Republik Tschetschenien ließ Kowaljow gegen Jahresende 1994 zum engagierten Kritiker des Präsidenten werden. Er sammelte Zeugenaussagen und Material über



Menschenrechtsverletzungen und kritisierte das barbarische Vorgehen des Militärs, das sinnlose Blutvergießen und die willkürlichen Zerstörungen.

Er gründete im Jahr 1987 die russische Bürgerrechtsbewegung „Memorial“ und war lange Vorsitzender dieser Organisation, die sich unter anderem der historischen Aufarbeitung der Repressionen in der Sowjet-Ära sowie Menschenrechtsfragen widmet. Dafür wurde er im Jahr 2009 mit dem Sacharow-Preis des EU-Parlaments ausgezeichnet.

Am 17. September 1995 wurde ihm für sein Engagement gegen den Tschetschenien-Krieg der erste Internationale Nürnberger Menschenrechtspreis verliehen. Der ehemalige Präsident der Tschechischen Republik und Mitbegründer der Bürgerrechtsbewegung Charta 77, Václav Havel, ehrte ihn im Nürnberger Opernhaus mit der Laudatio.

Kowaljow wurde nicht müde in seinem Engagement und prangerte wie bereits unter Boris Jelzin auch den zunehmenden Autoritarismus von Präsident Wladimir Putin an und bezeichnete das System in Russland als kontrollierte Demokratie. Noch bei seinem letzten Besuch im Jahr 2015 anlässlich des 20. Jahrestags der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises beeindruckte er mit einer kämpferischen und inhaltsstarken Rede. Kowaljows Engagement für die Menschenrechte endete mit seinem Tod am 9. August 2021. maj

